

Verlag von E. A. Seemann in Leipzig

Demnächst erscheint:

SUUM CUIQUE

Ein Mosaik

von

Nautilus

6 Bogen 8°

In weinrotem Umschlag mit Titelschild

Preis 5 Mark, gebunden 7 Mark

Nur bar. Rabatt: 35%



Ein Gespräch über Recht und Gerechtigkeit, Religion, Volkswirtschaft mit Abschweifungen auf naturwissenschaftliche Gebiete und gewürzt durch allerlei satirische und humoristische Ein- und Ausfälle. Der Inhalt ist ernst, die Form gefällig und ansprechend.

Probetext nebenstehend.



Verlag von E. A. Seemann in Leipzig

Ich will mich anschaulich, durch ein Gleichnis ausdrücken, fuhr ich fort. Der Prophet der neuen Wirtschaftsreligion sagt z. B.: Innerhalb des Produktionsprozesses entwickelte sich das Kapital zum Kommando über die Arbeit, d. h. über die sich betätigende Arbeitskraft, oder den Arbeiter selbst. Das personifizierte Kapital, der Kapitalist, paßt auf, daß der Arbeiter sein Werk ordentlich und mit dem gehörigen Grade von Intensität verrichte. Marx betrachtet die Warenproduktion etwa wie ein Konzert. Da sitzen auf dem Podium eine Menge Leute, jeder mit einem musikalischen Geschirr versehen; jeder hat vor sich seine Arbeitsordnung, ein Notenblatt; der eine geigt, der andere tutet, der dritte paukt; alle zusammen fabrizieren ein Tongewebe, einen Ohrenschmaus; jeder verarbeitet die Notenköpfe seiner Stimme zu richtiger Zeit in richtiger Stärke: alle streichen, blasen hämmern ihre Tonfiguren vorschriftsmäßig ab. Nur einer nicht: der steht unhöflicherweise mit dem Rücken nach den Lauschern vor der ganzen Tonfabrik; eine Art Zappelmann, der Freiübungen zu machen scheint... Wenn das Geld, das diese überflüssige Person für ihre stumme Rolle bekommt, auf die produktiven Musikarbeiter verteilt würde, so würde jeder von ihnen wesentlich mehr erhalten können. Da die Gesamteinnahme nach Abzug der Saalmiete und sonstigen Unkosten lediglich der zweckmäßigen Erzeugung von Musik verdankt, oder, wie Marx sagt, geschuldet wird, so gehört der aliquote Teil der Einnahme den einzelnen Musikern, nicht aber der stummen Person des Unternehmers.

Das läßt sich hören, sagte der Doktor belustigt. Ich würde mich gar nicht wundern, wenn in unserer demokratischen Zeit der Orchestermonarch abgesetzt würde. Ob das aber für unsere Musikentwicklung gut wäre?